

Mein Job in der internationalen Zusammenarbeit

## Jean-Luc Bernasconi



### Alter

51

### Stelle

World Bank Lead Economist, Tunis

### Ausbildung

Lizenziat in Volkswirtschaft, Schwerpunkt Entwicklungsökonomie

### Wichtigste berufliche Tätigkeiten

Ökonom, UBS, Schweiz (5 Jahre); JPO, UNDP, Hanoi (3 Jahre); Senior country economist, Weltbank, Washington (3 Jahre), Sarajevo (2 Jahre); Head of division SECO's macroeconomic support division (4.5 Jahre), Bern; Chief of operations, SECO (2 Jahre), Bern; Division Manager for Governance and Economic Reforms, African Development Bank (1.5 Jahre), Tunis; World Bank Lead Economist, Tunis (2 Jahre); Head of division, DEZA Humanitäre Hilfe, Bern (seit Sept. 2015)

### Mein Einstieg

Ich habe an der Universität Neuchâtel Volkswirtschaft mit Schwerpunkt Entwicklungsökonomie studiert. Danach habe ich mich fünf Jahre lang bei der UBS mit wissenschaftlichen Recherchen beschäftigt. Mit 31 Jahren gelang mir dann der Einstieg in die internationale Zusammenarbeit über eine Junior-Programme-Stelle beim UNDP. Anschliessend fand ich eine Stelle bei der Weltbank, zuerst in Washington, dann in Sarajevo. Schliesslich war ich während viereinhalb Jahren Ressortleiter beim Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in

---

«Für Entwicklungsökomenen ist die Weltbank ein idealer Arbeitgeber.»

---

Bern. Danach arbeitete ich für die Afrikanische Entwicklungsbank und als Lead Economist bei der Weltbank in Tunis.

### **Meine Motivation**

In meiner Wahrnehmung war die Weltbank immer der Arbeitgeber für einen Entwicklungsökonom wie mich. Ich wollte dorthin und habe mit viel Engagement auf dieses Ziel hin gearbeitet. Es war mein Wunsch, zu einer positiven ökonomischen Entwicklung des jeweiligen Landes beitragen zu können.

### **Mein Alltag**

Während meiner Arbeit habe ich viele ökonomische Recherchen vorgenommen, Aussenkontakte gepflegt und mit den Behörden Politikdialog betrieben. Ich musste eine ökonomische Datenbank pflegen und Entwicklungen beobachten, habe die Regierungen in Bezug auf ihre Finanzpolitik beraten und wurde oft von Vertretern der bilateralen Geber konsultiert. Auch habe ich für die Bank grosse Kredite vergeben.

### **Das Schöne und das Schwierige**

Meine Lieblingsbeschäftigung war der Politikdialog mit dem Finanzminister. Gemeinsam haben wir wichtige Fragen der staatlichen Finanzpolitik besprochen. Darauf basierend wurden dann von der Regierung Entscheide gefällt, die grossen Einfluss auf das Gemeinwohl hatten. Weniger Freude bereiteten mir die manchmal schwerfälligen Prozesse bei der Kreditvergabe.

### **Meine persönliche Situation**

Meine Tage waren sehr lang – oft habe ich nach dem Abendessen nochmals mit meinem Vorgesetzten in Washington kommuniziert. Die Erwartungen waren hoch, es war anstrengend aber auch sehr spannend und befriedigend. Die Sicherheit meiner Familie vor banaleren Kriminaltaten war gut gewährleistet. Mit den Terrorattentaten wurde jedoch die Sicherheit zunehmend zum Thema, auch für meine Familie.

### **Was ich gelernt habe**

Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, die Geschichte und Kultur eines Landes zu verstehen, wenn man die Gegenwart und die Trends für die Zukunft verstehen will. Und ich habe gelernt, mit politisch heissen Situationen umzugehen, denn meine ökonomischen Recherchen haben teilweise Missstände aufgedeckt, die einer zum Teil korrumpierten Minderheit nicht gefielen.

### **Meine Zukunft**

Seit einigen Wochen arbeite ich für die humanitäre Hilfe der DEZA in Bern und fühle mich sehr nahe an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort. Ich kann viel entscheiden und gestalten – das gefällt mir sehr. Was danach kommt, weiss ich nicht, erst will ich meinen Job hier bei der DEZA gut machen.

### **Mein Rat an Menschen, die sich für eine Stelle bei der Weltbank interessieren**

Eine wichtige Voraussetzung für eine Anstellung bei der Weltbank sind hervorragende redaktionelle Fähigkeiten in englischer Sprache und eine solide akademische Ausbildung an einer anerkannten Hochschule. Wer in die Bank will, muss sich eine Einstiegsporte suchen, klein

anfangen und dann Ausserordentliches leisten. Der Einstieg in die Weltbank ist sehr kompetitiv, das Young-Professionals-Programm ist eine gute Einstiegspforte.

cinfo, November 2015